Strecke SO 586 *Selzach -/ Haag - Altreu (- Leuzingen)*
Landeskarte *1126*

GESCHICHTE *Stand Dezember 2004 / rb, do*

«Die Grafen von Neuenburg-Strassberg errichteten um 1260, etwa gleichzeitig mit der Gründung von Büren an der Aare, ein Städtchen mit Mauern, Gräben, einer Burg in der Südost-Ecke und einer hölzernen Aarebrücke. Auf einer Fläche von ca. 120 x 180 m standen ca. 30-40 Hofstätten für 150-200 Einw. Die Gemeinschaft erhielt eine Gemeinde-Organisation mit einem Schultheissen an der Spitze und entfaltete gewisse gewerbliche Aktivitäten: Um 1370 erschienen Händler aus Altreu auf den Märkten von Freiburg. 1375 wurde jedoch das Städtchen samt Brücke auf dem Rückzug der Gugler zerstört und nicht mehr aufgebaut, zumal sich die Aare immer tiefer in das Stadtareal einfrass. Um dieses herum bildete sich ein Weiler, der bis 1831 eine gewisse Autonomie innerhalb der Gemeinde Selzach genoss (mit eigenem Ammann, Weibel und Allmend). Der mittelalterliche Name *Obern Altrüwa* für den Ortsteil Im Haag westlich von Selzach verlor sich im ausgehenden MA.» (SIGRIST HANS 2002; vgl. KOCHER 1972: 16–19)
«Auf Plänen von 1746/47 sind noch Reste von Brücke und Burg verzeichnet. Altreu wird in der Forschung bereits im 19. Jh. erwähnt (A. Jahn, F. J. Hugi), ursprünglich aber als röm. Militärlager bezeichnet; so auch noch bei Meisterhans 1890 und Heierli 1905. Erst Tatarinoff bringt die noch sichtbaren Wälle und Gräben mit dem abgegangenen Städtchen in Verbindung.» (FV Kant. Arch. 114 / 035 mit ausführlicher Dokumentation; neuster Überblick über die archäologischen Befunde in KANTONSARCHÄOLOGIE SOLOTHURN 1994)

Die Aarebrücke von Altreu wird erstmals 1319 erwähnt: «prope Altruwa, juxta pontem aquae Aralis» [bei Altreu neben der Brücke über die Aare] (STASO Urkunden, 26.7.1319 = FRB V: 184 Nr. 132). Die Landstrasse nach Leuzingen erscheint erstmals 1336 erwähnt: «die hofstat, dü da lit ze Altrüwe vor der bruge, nebend der strase dü da gat gen Löxingen» (FRB VI: 291 Nr. 298).

Nach der Zerstörung der Stadt wurde die Brücke durch eine Fähre ersetzt, diese wird erstmals 1583 erwähnt und bestand bis nach dem 2. Weltkrieg (FLATT 1983: 39). Fahrlohn und Fahrgenossenschaft tauchen um 1700 in den bernischen Ratsmanualen auf (1697: STABE Solothurn-Bücher Z:). Sie ist auch in der Kantonskarte von WALKER URS JOSEF (1832) und im TA (123 Grenchen 1875) eingetragen.

Bereits 1450 und 1460 ist die «Strasse» oder der «Weg» von Selzach nach Altreu in den Solothurner Ratsmanualen belegt (RM 1450: 149, 1460: 81 – Die Bezeichnung wird synonym gebraucht). Um 1450 ist am Weg von Altreu nach Selzach, der am Eichholz vorbeiführt, auch eine Brücke über den Haagbach belegt: «ze Altrü, da man uber die brugg uss gat ins Eicholtz» und «vor Eicholtz by der prugg» (RMr 3, f. 69, f. 152).
Nach KOCHER AMBROS (1972: 377) soll der direkte Weg nach Selzach allerdings bis 1862 im Bachbett des Selzacher Bachs verlaufen sein. Erst danach habe man ihn erhöht und fahrbar gemacht, 1881 wurde der Verlauf korrigiert.

Eine weitere Verbindung zwischen Altreu und Selzach, der sogenannte Mühleweg, führte über Haag und dem Haagbach entlang; er wird 1524 explizit erwähnt. Nach KOCHER AMBROS (1972: 372) soll er die älteste Verbindung zwischen Selzach und Altreu gewesen sein. Parallel verlief westlich davon der sogenannte Längacherweg, der etwa dem heutigen Wegverlauf entspricht.

Im ersten kartographischen Dokument, dem Plan von WALKER JOSEF (1821/22) sind der heutige, dem Selzacher Bach entlang führende Weg und der Längacherweg zwischen Haag und Altreu enthalten. Der Mühleweg ist nicht explizit enthalten, doch ist beidseits des Haagbaches ein Streifen «Weÿdland, Allmend» ausgeschieden, durch den der Weg verlaufen sein dürfte.
Die Kantonskarte von WALKER URS JOSEF (1832) zeigt «Communications Wege» von Haag und Selzach nach Altreu; beide sind deutlich von den Bächen abgerückt, doch verläuft der Weg von Haag wohl irrtümlich östlich des Haagbaches.
Der TA (123 Grenchen 1875) zeigt den Längacherweg als «Fussweg», den früheren Mühleweg dem Westufer des Haagbachs entlang als «Fahrweg ohne Kunstanlage» und die Verbindung nach Selzach als «Kunststrasse von geringerer Breite».

GELÄNDE *Aufnahme 6. April 1999 / rb*

Im Gelände ist heute noch der stark überprägte und zum Teil in seinem Verlauf vom TA abweichende Längacherweg (heute «Längackerstrasse» und «Längackergasse») sichtbar, sowie die direkte Verbindung von Selzach nach Altreu (heute «Selzacherstrasse», «Altweg» und «Altreustrasse»). Die beiden Strassenäste sind, soweit noch erhalten, bei unterschiedlicher Breite durchgehend geteert.

Bei der Gabelung der beiden Wegäste steht die Kapelle von Altreu, davor ein Steinkreuz mit der Inschrift «GEMEING ALTTREVW 1743» (zur Geschichte von Kapelle und Wegkreuz vgl. KOCHER AMBROS 1972: 596, 606).

—— Ende des Beschriebs ——